



Ihr Gemeindebrief



Ostern

ganz nah am Leben

Leise fängt sie an. Wer genau hinhört, wird die Zwischentöne jener Geschichte sehr bald hören. Aber zugegeben, nicht jeder ist dazu bereit, ich kann's verstehen. Dabei erzählt die Geschichte von unser aller Leben.

Dass auch sein Leben eine Grenze hat, Jesus weiß es längst. Wir können zwar Hütten bauen, aber haben dennoch keine bleibende Statt. Gründonnerstag: Wie löse ich mich von all dem, was mir lieb und kostbar ist? So sitzt er mit seinen Liebsten noch einmal an einem Tisch und nimmt Abschied. Was noch gesagt werden muss, spätestens jetzt ist's Zeit für Ehrlichkeit - und für Versöhnung. Uralte Wunden können endlich heilen, das Loslassen voneinander wird möglich. Und dann ein letztes Vermächtnis: Die letzten Worte der Sterbenden werden für die Lebenden zu Juwelen von unschätzbarem Wert. „Immer, wenn ihr zusammen seid, Brot und Wein zusammen trinkt, dann denkt an mich, und ich werde unter Euch sein!“ Was wäre Ihr Vermächtnis an Ihre Liebsten? Was wünschen Sie ihnen?

Karfreitag: „Das Leben ist nicht fair!“ So singt Herbert Grönemeyer, und viele stimmen mit ein: klagend, schreiend, in der Ukraine, in Gaza,

und immer wieder auch ganz nah bei uns. Im Finistère der Bretagne gibt es ein altes Triptychon. Jesus hängt am Kreuz. Sein Gefühl, von Gott verlassen zu sein, ist ihm ins Gesicht geschrieben. Nur ein Engel schwebt über dem Gekreuzigten, hält seine Hände über Jesu Kopf. Tröstlich, wenn Menschen diese Hand an ihrem Karfreitag spüren: „Ich fühl mich nicht allein - auch jetzt nicht!“ Und dann der große Durchbruch am Ostermorgen: Aus der Dunkelheit erwächst der Tag, Vogelstimmen künden vom Aufbruch ins Leben. Das Leben treibt Knospen: aller Schwere und Lethargie zum Trotz. Lust auf Leben, das Osterfrühstück schmeckt danach! So ist es uns versprochen: heute, morgen, allen Karfreitagen zum Trotz, und irgendwann für immer, ewiges Leben!

Wer den Weg von Gründonnerstag bis zum Osterfest geht, hat weniger Gründe, sich taub zu stellen: für die Zwischentöne der Endlichkeit. Gott bricht das Leben auf, immer wieder, und Jesus geht uns voraus.

Ich lade Sie ein, die Gottesdienste rund um das Osterfest mit uns zu begehen. Es geht ums Leben, um was sonst! Herzliche Einladung!

Ihr Stephan Opitz

An-gedacht

Keine Lust auf Veränderung

„Mit Maske oder nur noch mit Abstand?“ Erinnern Sie sich? Seit uns Corona in Atem gehalten hat, scheint die Beständigkeit der Vergangenheit anzugehören. Wechsel, Veränderung, Transformationen sind angesagt.

Die zurückliegenden 16 Jahre der großen Koalition wirken in der Rückschau wie ein Dornröschenschlaf. Doch nun: Unaufhörlich prasseln die Nachrichten auf uns ein. Nicht nur die Politik, auch die Wirtschaft habe den Transformationsprozess verschlafen. Der Wecker habe längst geklingelt, aber noch immer lägen wir im Bett.

Die Nachrichten tragen Trauerflor. Weniger wird's werden, gefährlicher und bedrohlicher wohl auch. Die Erde hat Fieber, und jeder von uns spürt es: Vorbei ist die Zeit, in der wir die Veränderung den anderen überlassen können, auch ich werde mein Leben ändern müssen.

Noch einmal umdrehen, Bettdecke über den Kopf? Sie habe „Burnout“, sagt der Nachbar, und ich merke, es ist schon eine Weile her, dass er selbst ein Späßchen gemacht hat. Vielen geht das in diesen Zeiten so. In Wüstenzeiten stehen die Verführer vor der Tür. Die biblischen Geschichten nennen sie den Teufel. „Keine Sorge, alles wird bleiben,

wie es ist! Ändern brauchst du dich nicht. Nur die anderen müssen weg! Schlaf weiter, die Lösungen sind einfach, die Lösungen haben wir!“ So tönen sie, die Versucher.

Und dann sehe ich inmitten der Wüste, wie sie aufblühen, jene Knospen, als explodierte in ihnen das Leben. „Heute ist es schön!“ Und ich ahne: In Wüstenzeiten haben nicht nur Verführer ihre Zeit. Ganz anderes, Kostbares will hier wachsen. In schwerster Zeit, und davon sind wir noch meilenweit entfernt, schreibt Dietrich Bonhoeffer: „Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern auf ihn verlassen“.

„Sodann!“, will ich rufen. „Raus aus den Federn!“ Den Blick schärfen für das, was heute ist und schon gelingt. Mit dieser Dankbarkeit - als sei es in dieser Zeit unsere vornehmste Pflicht - die Seele pflegen, täglich: Den Alltag unterbrechen, einatmen, ausatmen, ganz bewusst; staunen, wie kräftig das Leben heute ist, und sich mit Gott und Mensch verbinden. So schenkt er uns Vertrauen in den nächsten Schritt. Bleiben Sie mutig!

Ihr Stephan Opitz

Abschied von der Jugendstelle

Pfarrerin Susanne Hofmann wechselt in die Schule



Acht Jahre ist es her, als ich gefragt wurde, ob ich nicht Lust hätte, die Viertel-Stelle Jugendarbeit in der Petrikirche zu übernehmen. Meine Familie und ich waren gerade neu in Neukeferloh zugezogen und ich als Pfarrerin familiär beurlaubt. Ich hatte große Lust, die Jugend lag und liegt mir immer schon am Herzen, und das wird sich nicht ändern. Acht volle, reiche und wertvolle Jahre sind es geworden, für die ich sehr dankbar bin – in denen ich Euch, liebe Kinder und Jugendliche, in der Petrikirche begleiten durfte: auf Freizeiten und Jugendmitarbeiterbildungen, bei Kinder- und Familiengottesdiensten und Konfirmandenfreizeiten und vielem mehr.

In dieser Zeit haben wir viel gemeinsam erlebt und erreicht: Wir haben den Jugendkeller renoviert und die Wohnung oben für die Jugend als „JUFO“ hergerichtet. Wir haben die Corona-Krise trotz Kontaktverbot gut überwunden – mittels

neuer Medien. In all dieser Zeit durfte ich erleben, wie aus den „kleinen“ Bozen- und Brixen-Kindern jetzt Jugendleiterinnen und -leiter geworden sind, die eigene Ideen einbringen, die selbst Kinder begleiten, Kinderveranstaltungen leiten. Wir haben viel diskutiert, gelacht, geteilt, und dafür bin ich sehr, sehr dankbar. Dankbar auch für das Vertrauen, das mir von Euch, den Kindern und Jugendlichen, aber auch von den Eltern, den Kirchenvorständen, dem Jugendausschuss und anderen Ehrenamtlichen in der Gemeinde entgegengebracht worden ist. Besonders bedanken möchte ich mich aber vor allem auch für das Vertrauen und die tolle Zusammenarbeit mit meinen beiden Kollegen Gereon Sedlmayr und Stephan Opitz und den Sekretärinnen Verena Aistermann und Brigitte Güldenpfennig. Das alles hat mich immer sehr bestärkt und getragen! Vielen Dank!

Nun heißt es Abschied zu nehmen. Das heißt allerdings nicht, dass ich mich von der Gemeinde verabschiede, denn ich wohne nach wie vor mit meiner Familie hier und bin weiterhin Gemeindemitglied. An der einen oder anderen Stelle werden wir uns sicher wiedersehen, so zum Beispiel, wenn Sie wollen, hin und wieder beim Taizé-Gottesdienst in Neukeferloh.

Hauptberuflich bin ich ab 1. Juli Religionslehrerin und Schulpfarrerin am Gymnasium Max-Josef-Stift in München-Bogenhausen, eine Aufgabe, bei der ich auch junge Menschen ein Stück weit auf ihrem Weg begleiten darf.

Auch wenn ich schweren Herzens die Jugendstelle loslassen muss, bin ich doch sehr froh, dass es gut weitergeht mit der Jugend! Ihr, Jugendleiterinnen und Jugendleiter, habt gezeigt, wie selbstständig ihr euch organisieren und agieren könnt. Mit Gereon Sedlmayr habt ihr einen Ansprechpartner, der viel Erfahrung mitbringt und ein großes Herz für Euch hat. Ich bin sehr froh, dass es möglich war, die 2. Pfarrstelle so umzustrukturieren, dass die Betreuung der Jugend in der Gemeinde bleibt.

Es geht gut weiter, und das ist die Hauptsache! In diesem Sinne wollen wir meinen Abschied trotz allem fröhlich feiern, mit dem familienfreundlichen Gottesdienst am 30. Juni um 11.00h und einem schönen Fest im Anschluss, zu dem wir Sie und Euch ganz herzlich einladen!

Liebe Grüße

Susanne Hofmann

Ein großes Dankeschön ...

für all das Engagement und Herzblut, die Du, liebe Susanne, in die Jugendarbeit gesteckt hast. Du hast Kinderaktionen, Mitarbeiterbildungen und vor allem die Sommerkinderfreizeit mitgeplant, -organisiert und unterstützt. Du hast Dich für die Jugend in Jugendausschuss, Kirchenvorstand und bei Dienstbesprechungen eingesetzt und dafür gesorgt, dass viele Ideen und Aktionen für Kinder und Jugend ermöglicht und umgesetzt werden konnten.

Wir sehen und schätzen, dass Du unglaublich viel Zeit investiert hast, so dass es, über Deine Arbeit hinaus auch ein Ehrenamt war. Wir danken Dir sehr, dass wir vieles von Dir lernen und abschauen konnten. Wir wünschen Dir alles Gute für Dein weiteres Tun und Engagieren, sei behütet auf Deinen Wegen, und sicherlich werden sich unsere Wege in Petri häufiger kreuzen.

Im Namen der Petri-Jugend & des Jugendausschusses



Liebe Susanne ...

... und Du hattest wirklich nur eine Viertel-Stelle in Petri? Nein, wer Dich erlebt hat, durfte erfahren, wie Du Dich mit ganzem Herzen für die Kinder, die Jugendlichen und so viele Menschen in unserer Gemeinde engagiert hast. Jugendarbeit war für Dich immer auch gelebte Verkündigung. Dass jede und jeder in dieser Gemeinde mit Wertschätzung angesehen und behandelt wird, das war Dir eine Herzensangelegenheit. In der Liebe Gottes hat jede und jeder von uns unter dem weiten Himmel seinen Platz! Nicht nur in den familienfreundlichen Gottesdiensten und den unzähligen Andachten auf Freizeiten und Wochenenden, im ganz normalen, alltäglichen Gemeindeleben durften Kinder und Jugendliche dies durch Deine liebevolle und zugewandte Art erfahren. Viele der Jugendlichen haben Dir so manches aus ihrem Leben anvertraut.

... und Du hattest wirklich nur eine Viertel-Stelle in Petri? Tatsächlich, aber nur auf dem Papier! Den Taizégottesdiensten hast Du Deine Handschrift geliehen, für Weihnachten das Bürgerhaus in Neukeferloh entdeckt und bis zum letzten Stuhl

gefüllt. Selbst beim Tauffest am Riemer See warst Du dabei, denn da gab es nichts, für das Dein Herz als Pfarrerin nicht brennen würde. Für Dein Kämpfen um und für die Jugend, Dein Lachen und Dein Feingefühl, Dein Ringen in Dienstbesprechungen, Jugendausschuss und Leiterrunden, Deine schier unbegrenzte Zeit und Dein unglaubliches Engagement in Petri: Hab Dank, liebe Susanne!

Nun führen Dich Deine Wege in die Schule. Auch dort haben längst so manche Deiner Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler erkannt, dass Dein Herz am rechten Fleck schlägt. Mögen Dir liebe Menschen dort zur Seite stehen, auf dass Du Dich an Deiner neuen Stelle heimisch fühlst.

Und wo auch immer Du Dich in Petri ehrenamtlich engagieren magst, Du bist und bleibst uns herzlich willkommen. Bleib behütet, liebe Susanne! Im Namen des Kirchenvorstands und des Petriteams, wünsche ich Dir alles Gute und Gottes Segen für Dich und alle Deine Lieben!

Dein Stephan

Berggottesdienst auf dem Hochfelln

Ökumene unterwegs

Die Ökumene ist uns im katholischen Pfarrverband Vaterstetten sehr wichtig. Zum besseren Kennenlernen unter uns Christen kam die Idee in einem ökumenischen Team auf, gegenseitig in den Gemeindebriefen einen kurzen Artikel zu veröffentlichen. Diese Gelegenheit möchten wir gerne nutzen, auf eine sehr schöne gemeinsame Veranstaltung hinzuweisen, die wir im ökumenischen Team geplant haben.

Wir freuen uns sehr darauf, dass wir einen ökumenischen Berggottesdienst auf dem Hochfelln im Chiemgau feiern werden. Im Anschluss wird noch Gelegenheit zum gemütlichen Mittagessen in der nahegelegenen Alm sein.

Ein ausführlicher Flyer wird noch frühzeitig in den Kirchen ausgelegt werden.

Der katholische Pfarrverband Vaterstetten freut sich sehr auf die Gelegenheit, die evangelischen Schwestern und Brüder dabei besser kennenzulernen.

Ort: Hochfelln im Chiemgau

Zeit: 14. Juli, 11.30h

Infos: Flyer & Homepage

Johanna Steinleitner & Dieter Schmidbauer



Konfirmationen in Petri



Konfirmation – ich freu mich drauf. An den ersten beiden Wochenenden im Mai ist es soweit. Dann feiern 45 Konfirmandinnen und Konfirmanden mit ihren Familien ein großes Fest. Ihnen allen herzlichen Glückwunsch!

Die Konfirmation steht für einen wichtigen Meilenstein im Leben junger Christen. Sie markiert nicht nur den Übergang ins kirchliche Erwachsenenalter, sondern bietet auch die Gelegenheit, sich intensiv mit dem eigenen Glauben und dessen Bedeutung im Leben auseinanderzusetzen. Durch den Konfirmandenkurs und die feierliche Zeremonie werden die Jugendlichen ermutigt, ihren Glauben bewusst zu leben und als vollwertige Mitglieder in ihrer Gemeinde aktiv zu werden.

Unsere Konfis des Jahrgangs 2024 haben dabei die Gelegenheit, dass sie gleich in 2024 schon wählen dürfen – den neuen Kirchenvorstand.

Ihr Gereon Sedlmayr

Usuka & Igwachanya

Im Gottesdienst begrüßen wir Pfarrerin Jubleth Mungure. Sie spricht deutsch und wird mit uns einen familienfreundlichen Gottesdienst feiern. Mit dabei ist die Kantorei, die schwungvolle Lieder beitragen wird.

In einem Interview hat Pfarrerin Jubleth Mungure erzählt: „Projekte mit Kindern gehören zu den Themen, die mir wichtig sind. In der ELCT (Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania) gibt es zum Beispiel einmal im Jahr einen Kindertag. Da übernehmen dann zum Beispiel die Kindergottesdienst-Teams Liturgie und Predigt im Erwachsenen-Gottesdienst, und die Kinder gehen nicht in den Kindergottesdienst, sondern bleiben dabei

und bringen sich ein – mit Liedern, mit Theater, mit allem, was sie wollen.“

Auch wenn Kindheiten in Tansania und bei uns sehr unterschiedlich sind, es gibt viele Gemeinsamkeiten. Und wir werden viel Spaß miteinander haben – der Partnerschaftsausschuss freut sich schon. Anschließend machen wir es uns um die Kirche herum mit den Kindern schön.

Ort: Petrikerche

Zeit: 21. April, 9.30h

Ihr Gereon Sedlmayr



Gute Adressen

- Vertrauensfrau Barbara Rauscher, T 089 60856426
- Pfarrerin Susanne Hofmann, T 0176 70704817
- Pfarrer Dr. Gereon Sedlmayr, T 0170 2393587
- Pfarrer Stephan Opitz, T 08106 996271

- Pfarramt, T 08106 99626,
email: pfarramt.petrikerche@elkb.de
homepage: www.petrigemeinde.de
Spenden: Petrikerche Baldham,
IBAN: DE13 7025 0150 0000 8650 55

Trauerhilfe **DENK** TrauerVorsorge
Bestattungstradition seit 1844

Tag & Nacht erreichbar unter:
089 / 620 10 50

Wir helfen Ihnen weiter

Ihre Anliegen und Wünsche setzen wir gerne respektvoll und serviceorientiert mit der nötigen fachlichen Kompetenz um.

Über 20 x in München und Umgebung | www.trauerhilfe-denk.de

Topf- und Grünpflanzen
Beet- und Balkonpflanzen
Schnittblumen und Keramik
Stauden, Sträucher, Gehölze und Rosen

Gartencenter Ziegltrum · Friedenstraße 19 · 85591 Vaterstetten
Tel.: 08106-10 15 · Fax: 08106-30 27 18
Öffnungszeiten: Mo-Fr. 8.00 – 12.00 und 14.00 – 18.00 · Sa 8.00 – 12.30

Gartencenter
Ziegltrum

Wenn Menschen Menschen brauchen.

Bestattungen
Imhoff

An 365 Tagen rund um die Uhr für Sie dienstbereit!

www.bestattungen-imhoff.de

Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.
(Jean Paul)

85567 Grafing, Marktplatz 29
Telefon 08092/23 27 70

85586 Poing, Hauptstraße 14
Telefon 08121/25 75 030

85591 Vaterstetten, Wendelsteinstr. 1
Telefon 08106/30 35 010

85604 Zorneding, Birkenhof 17
Telefon 08106/37 97 270

Kirchenvorstandswahl 2024

Vielleicht hätten Sie ja Lust, zu kandidieren ...



„Können Sie sich vorstellen, im Kirchenvorstand mitzuarbeiten?“ – vor sechs Jahren wurde mir diese Frage gestellt. Meine erste Reaktion: abweisend. Wie sollte ich mir dafür Zeit nehmen? Was wären meine Aufgaben in dieser Position? Wie könnte ich, selbst mit ausreichend Zeit, die Gemeinde überhaupt angemessen vertreten?

Die Fragen haben inzwischen Erfahrungen ersetzt. Engagement ohne Zeitaufwand gibt es nicht. Aber neben den festen Terminen wie monatliche Kirchenvorstandssitzungen, Einführung der Konfirmanden und Gemeindefest ist die Flexibilität größer als erwartet. Ich darf mit gutem Gewissen nein sagen, wenn ich mir ein Projekt nicht zutraue oder ich gerade mehr Zeit in meine Familie oder in meine Arbeit investieren möchte. Gleichermaßen gibt es immer wieder besondere Ideen, die mich so ansprechen, dass ich bei der Umsetzung da-

bei sein will – und dafür dann auch Lücken im Kalender finde.

Was das Aufgabenfeld betrifft: Ich war schon immer vielseitig interessiert – und so habe ich sehr unterschiedliche Inhalte für mich entdeckt. Für den Umweltausschuss bringe ich fachliche Expertise mit. Für die Arbeit im Jugendausschuss kann ich keine berufliche Qualifikation vorweisen, aber die feste Überzeugung, dass Jugend ein tragender Teil unserer Kirche ist. Expertise und Herzenssache, für beides ist Platz.

Auch die Zweifel, wie ich die Menschen unserer Kirchengemeinde vertreten kann, haben sich verzogen. Der Kirchenvorstand lebt von Vielfalt. Ich bringe meine naturwissenschaftliche Denkweise, meine Liebe zum Umweltschutz, meine familiären Erfahrungen mit in die Sitzungen und profitiere in meinen Entscheidungen von den unterschiedlichen Erfahrungen der anderen Kirchenvorstehenden, ihrer beruflichen Expertise, ihrem Familienbackground, ihrer Glaubenswelt. Das erfordert meine Offenheit, die belohnt wird mit gegenseitiger Wertschätzung und gemeinschaftlicher Kreativität.

Wann ist man also die ideale Kandidatin? Man braucht keinen leeren Terminkalender, keine unverrückbare Perspektive für die nächsten sechs Jahre, nicht mehr Antworten als Fragen. Es reicht die Freude daran, gemeinsam Neues zu wagen.

Nina Petrosino

„Da bin ich dabei – das ist prima...“ Seit 2018 arbeite ich im Kirchenvorstand unserer Gemeinde und bin seitdem auch die Vertrauensfrau.

Mir liegt das Leben in unserer Petrikirche sehr am Herzen: Jung und Alt, kirchlich Verbundene und Kirchenferne sollen sich hier begegnen können und sich mit ihren Lebensthemen willkommen und beheimatet fühlen.

Gerne trage ich meinen Teil dazu bei, dass es in unserer Gemeinde bunt und vielfältig zugeht: ob Weihnachten im Stadion, Gemeindefest, Kinderfreizeiten, Gottesdienste oder Kirchentagsbesuch... es gibt so viele Möglichkeiten, gemeinsam im Glauben unterwegs zu sein.

Im Kirchenvorstand tragen wir dafür die Verantwortung mit. Ich bin dankbar, dass wir in einer vertrauensvollen Atmosphäre die anstehenden Aufgaben diskutieren und gemeinsam angehen. Dieses ehrenamtliche Engagement bereitet mir Freude und wird für unsere Gemeinde gerade auch in Zukunft sehr wichtig sein.



Deswegen hoffe ich, dass sich immer wieder Mitarbeitende gewinnen lassen, die mit uns mutig Neues wagen und ausprobieren, aber auch liebgeordnete Traditionen schätzen und pflegen – so wie es zu einer lebendigen, aufgeweckten Gemeinde passt. Schließlich haben wir uns ja nicht ohne Grund den Petri-Hahn „aufs Dach gesetzt“.

Barbara Rauscher

Gemeinsam unterwegs ...

... für die Menschen in unserer Gemeinde.

Diesem Motto folgen wohl alle Mitglieder des Kirchenvorstands. Eine wunderbare Tradition für den gemeinsamen Weg ist das alljährliche Klausur-Wochenende im Januar auf der Fraueninsel inmitten des Chiemsees, zur Justierung und Inspiration unserer Arbeit. Danke, dass dies möglich ist!

Wo sich im Sommer viele Menschen auf dem Schiff zur Überfahrt drängen, fährt es nun fast alleine für uns, die wir uns aus dem je eigenen Alltag kommend erwartungsvoll auf den Weg machen. Mit Vorfreude auf diesen besonderen Ort, auf die morgendlichen Meditationsgänge („um 7.30h am Steg“), auf das Programm für die gemeinsamen Tage, den zielführenden Austausch auch in Kleingruppen bei Rundgängen über die Insel, auf wunderbare Beleuchtungen an diesem spirituellen Fleckchen Erde und nicht zuletzt den „gemütlichen Teil“ nach getaner Arbeit. Es ist dieses Mal auch Wehmut zu spüren, da die gemeinsame KV-Zeit seit 2018, in der wir unzählige Gottesdienste / Sitzungen / Feste / Aktionen gemeinsam gestaltet und erlebt haben, zu Ende geht.

Dementsprechend das diesjährige Thema „Woran erinnern wir uns gerne, was haben wir auf den Weg gebracht, wie kann der Übergang gelingen“. Hier eine Auswahl dessen: Der nächste Kirchenvorstand wird eigene Akzente setzen.

Neue Gottesdienstformen von Segnungsgottesdiensten, neuem Abendmahl- ablauf, Tauffest am Riemer See bis hin zu den Stadiongottesdiensten Heiligabend 2022 und 2023 mit je 1200 Teilnehmenden; fröhliche Feste zu allen Jahreszeiten mit Raum und Zeit für Begegnung aller Altersgruppen; umfangreiche Jugendarbeit, Engagement für Umweltthemen, Kirchentagsteilnahme, Vertiefung der Partnerschaft mit Usuka / Igwachanya; ein vielgestaltiges Kulturprogramm an Vorträgen / Lesungen / Konzerten, das den unterschiedlichsten Interessen folgt.

Und am Ende des Wochenendes entstand in kürzester Zeit, mit wenig Ressourcen, aber großem Spaß, ein Film, der Ihnen unsere Freude am gemeinschaftlichen Unterwegssein anschaulich machen möchte. Schauen Sie gerne hinein auf der Homepage der Petri-Gemeinde und lassen Sie sich anstecken.

Gabriele Blum



Impressum

Redaktion: Dorothee Dessel, Stephan Opitz, Dr. Nina Petrosino, Dr. Gereon Sedlmayr

Layout: Stephan Opitz, Tanja von Rad

Korrektur: Verena Aistermann, Dr. Nina Petrosino, Angela Schreiner, Dr. Gereon Sedlmayr

Anmeldung zum Newsletter



Kurz notiert

- Großer Bücherflohmarkt in Petri: Sa, 13.4., 9h-16h
- „Einfach heiraten“, am 24.4., Dreieinigkeitskirche, München, Infos unter: 089 - 90475590
- Taufsamstage: 27.4., 18.5., 22.6., 20.7., jeweils 10.30h
- Gottesdienste ver-rückt: jeweils am letzten Sonntag im Monat, 11h

Wechsel in der Altenheimseelsorge

Gereon Sedlmayr übergibt an Birgit Reichenbacher

Der Umgang mit dem Alter macht die Menschlichkeit einer Gesellschaft deutlich – oder eben auch ihr Fehlen. Das ist eine Grundwahrheit. Unsere oft von sich selbst überzeugte Moderne, in der Ältere am Rand stehen und in besonderem Maße Einsamkeit und Gleichgültigkeit ausgesetzt sind, sollte hier einen selbstkritischen Blick auf sich lernen.

Mit dem Halbjahr gehen für mich lange – über zehn – Jahre der Zuständigkeit für die evangelische Seelsorge in den Seniorenheimen im Bereich der Petrikirche Baldham zu Ende. Im Rückblick stehen die über 300 Gottesdienste im Vordergrund, die ich im Laufe der Zeit in „Carecon“, „St. Korbinian“ und „Am Wiesengrund“ gehalten habe. Viele Begegnungen kamen dazu – Gespräche auf verschiedenen Stationen, Gebete an Krankenbetten, manchmal nur ein Händedruck. Als ehemaliger Zivildienstleistender in der Altenpflege ist mir die Situation der Pflegebedürftigen vertraut. Bei allen Veränderungen seit damals: Die Themen Tod, Verlust und Trauer sind geblieben.

Ich habe viel Dankbarkeit erlebt für die kirchliche Präsenz in den Heimen. Für die von ehrenamtlichen Helferinnen, aber auch von mir. Ganz besonders in der Zeit von Corona – mit den großen Gefahren, den immer neuen Regeln und den langen

Zeiten der Quarantäne. Da musste ich mich aufs Briefeschreiben verlegen.

Nun werde ich ab Mitte 2024 nicht mehr für die Seelsorge in Senioren- und Pflegeheimen, sondern für die Jugendarbeit zuständig sein.

Diesen Arbeitsbereich der jüngeren Kollegin anvertrauen zu können, ist ein gutes Gefühl.

Ihr Pfarrer Gereon Sedlmayr



Altenheimseelsorge mit Birgit Reichenbacher

„Nichts ist so beständig wie die Veränderung“



„Nichts ist so beständig wie die Veränderung“ – wie wahr diese Aussage, die dem griechischen Philosophen Heraklit von Ephesus (535–475 v. Chr.) zugeschrieben wird, tatsächlich ist, das erfahren wir in diesen Zeiten auf allen Ebenen – politisch wie gesellschaftlich. Dabei gibt es durchaus verschiedene Kategorien von Veränderungen. Es gibt Veränderungen, die uns überraschend, unvorbereitet begegnen und uns vor die Aufgabe stellen, spontan zu reagieren. Andere Veränderungen hingegen sind vorhersehbar. Sie kommen mit Ansage, und das ist gut so. Denn hier können wir mit der neuen Situation, die durch die Veränderung geschaffen wird, konstruktiv, positiv umgehen. Die Veränderungen, die wir zur Zeit im Bereich „Kirche“ erleben, gehören zu dieser zweiten Kategorie. Dass sowohl die Mitgliederzahlen in unseren Gemeinden als auch die Anzahl der aktiven PfarrerInnen rückläufig sind, das kommt ja keineswegs überraschend. Die Landeskirche hat auf die Veränderung in dem fortlaufenden Landesstellenplan reagiert, und dies betrifft nun konkret auch die Petrikirche und die Christophoruskirche: Die Viertel-Stelle, die

Pfarrerin Susanne Hofmann in Baldham einbringen konnte, entfällt ab dem 1. Juli 2024. Gleichzeitig werde ich als Zornedinger Pfarrerin einen Dienstauftrag im Umfang einer Viertel-Stelle übernehmen. In Absprache mit dem Dekan und den Baldhamer Kollegen werde ich diesen in Baldham übernehmen und ab Juli für die Seelsorge, Gottesdienste und Beerdigungen in den drei Altenheimen „St. Korbinian“, „Carecon Seniorenwohnpark Vaterstetten“ und „Am Wiesengrund“ in Grasbrunn zuständig sein. Pfarrer Dr. Gereon Sedlmayr, der bisher in den drei Häusern eingesetzt ist, wird dann den Aufgabenbereich von Pfarrerin Hofmann übernehmen. Mit dieser Vereinbarung knüpfen wir als Christophorus- und Petrikirche an das nachbarschaftliche Miteinander an, das unsere Gemeinden schon seit vielen Jahren verbindet. Während die strukturelle Notwendigkeit für die Baldhamer Gemeinde jedoch in erster Linie eine personelle Veränderung bedeutet, gilt es für die Zornedinger Gemeinde erst einmal zu lernen, dass ihre Pfarrerin deutlich weniger Dienstzeit (25 %) vor Ort einbringen kann. Veränderungen gehören zum Leben – wichtig ist es, diese zu sehen und mit Schaffenskraft darauf zu reagieren. So freue ich mich, die MitarbeiterInnen und BewohnerInnen dieser drei Häuser kennenzulernen, und blicke auch mit einem guten Gefühl auf diesen Dienst. Gemeinsam – da bin ich mir sicher – wird es uns als benachbarte Gemeinden gelingen, unsere Gemeindeglieder auch in Zeiten großer Veränderungen weiterhin gut zu begleiten.

Ihre Birgit Reichenbacher

Hallo Jugend!

Ab der zweiten Jahreshälfte 2024 werde ich die hauptamtliche Zuständigkeit für die Jugend in Petri übernehmen. Eine ungewöhnliche Aufgabe in meinem Alter, aber ich freue mich.

Als ich mich vor 11 Jahren in Passau nach einer Pfarrstelle umschaute, war das jüngste meiner Kinder gerade in die Schule gekommen, und der Älteste stand vor der Konfirmandenzeit. Mir war damals wichtig, eine Gemeinde zu finden mit einer lebendigen Jugendarbeit – und in der Petrikirche Baldham wurde ich fündig. Jugend gehörte zwar nicht zum Profil meiner Pfarrstelle, aber Konfirmanden. Die Jugendarbeit wurde gut geführt, und meine eigenen Kinder konnten bei so mancher Aktivität dabei sein.

Obwohl ich in der Zwischenzeit keinen spezifischen Fokus auf die Jugendarbeit hatte, gab es dann und wann Situationen, in denen meine Beteiligung gefragt war. So veranstaltete ich einmal eine Kanutour an die Moldau, fuhr mit Jugendlichen auf eine Reise zu einem internationalen Jugendtreffen in der französischen Kommunität Taizé. Es gab Kirchentage in Berlin und in Nürnberg, an denen ich mit Jugendlichen teilnahm.

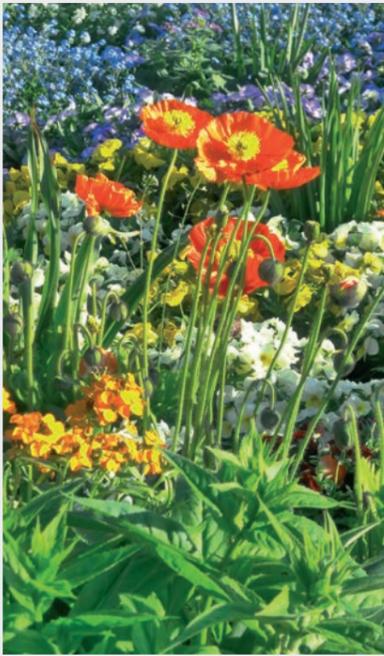
Dazu kam, dass ich in der Zwischenzeit die komplette Zuständigkeit für die Konfirmandenarbeit übernommen habe.

Mein Ziel für die nächsten Jahre ist, für die Jugendlichen, die zu uns kommen, ein guter Gesprächspartner und ein Ermöglicher zu sein. Wenn ich viel von den Veranstaltungen erhalten kann, die schon da sind, finde ich das gut. Ich bin sicher, der Jugendausschuss und andere Ehrenamtliche werden mir dabei helfen. Und wenn neue Leute und neue Veranstaltungsformate dazukommen, umso besser. Gereon Sedlmayr



Landesgartenschau

zusammen.wachsen



Ein neuer See, Wald und Wiesen, Wildnis und Garten – und natürlich Blumen und Blüten, Natur und Kultur (...): Das alles und noch mehr gibt es ab 15. Mai in Kirchheim zu sehen und zu erleben, bei der ersten bayerischen Landesgartenschau im Münchner Raum (...). Auch der Evangelisch-Lutherische Dekanatsbezirk München und die Erzdiözese München und Freising beteiligen sich an der Landesgartenschau: Eine gute Möglichkeit zu ungezwungenem Kontakt mit Kirche, ihren Inhalten und Angeboten, ihrer Lebensnähe und Vielfalt. Die lebendige Ökumene vor Ort ist dafür eine hervorragende Basis. (...) Beim Rundgang durchs Gelände findet sich in jeder Sphäre eine Spur zum „Holy Garden“. (...) Durch Anpflanzung von Wildblumen, Gras und Kräutern entsteht im Grundriss einer Basilika ein Raum

zur Begegnung, zum Innehalten und Nachdenken, in jeder Hinsicht zum Himmel hin offen.(...) Zum Kirchenprogramm gehören sonntäglich um 11h ökumenisch offene Gottesdienste (meist) im Parkpavillon, täglich der Paradiesgartensegen um 18h, Andachten und Meditationen, u. v. m. Informationen zur Landesgartenschau finden Sie auf der Homepage <http://landesgartenschau-kirche.de>. (...) Auf Wiedersehen in Kirchheim!

Volker Herbert



Wir taufen am See *Tauffest am Riemer See*

Ein schönes Fest war das im vergangenen Jahr. Mit Sonnenschirmen und Picknickkörben kamen die Familien, um die Taufen ihrer Kinder zu feiern. Auch in diesem Jahr gestalten wir das große Tauffest am Riemer See zusammen mit den Kirchengemeinden in Haar, Riem und Trudering. Mit dabei Carina Becher am Piano und die Bläser des Posaunenchores aus Trudering.

Termin: 20. Juli, 10.30h

Herzliche Einladung!

Ihr Stephan Opitz

Gottesdienste

		Petrikirche Baldham / 9.30 h	St. Christophorus-Kirche Neukeferloh / 19 h	Christophoruskirche Zorneding / 11.00 h	
März	24.03.	Palmarum	Reichenbacher	Reichenbacher mit KiGo	
	28.03.	Gründonnerstag	19h Opitz mit Abendmahl & vox nova	19h Orgel und Texte zur Karwoche	
	29.03.	Karfreitag	Sedlmayr mit Abendmahl und Kantorei	Reichenbacher mit Abendmahl	
			Einladung nach Zorneding	15h Gottesdienst zur Todesstunde Reichenbacher	
			18h Brennecke/Opitz in Petri		
	31.03.	Osternacht	6h Opitz		6h Reichenbacher
April		Ostersonntag	11h Sedlmayr	GoDi für Groß und Klein Reichenbacher	
	01.04.	Ostermontag	Einladung nach Neukeferloh	Sedlmayr	Einladung nach Neukeferloh
	07.04.	Quasimodogeniti	Preisenberger		Preisenberger
	14.04.	Misericordias Domini	Sedlmayr mit Abendmahl		Sedlmayr
	21.04.	Jubilate	Usukagottesdienst Mungure/Sedlmayr mit Kantorei	Sedlmayr	Reichenbacher mit Abendmahl
	28.04.	Kantate	11h Gottesdienst ver-rückt Opitz Thema „Geduld“ mit „Aufeinander Zu“		Preisenberger
Mai	05.05.	Rogate	11h Konfirmation Sedlmayr	Hofmann	Reichenbacher
	09.05.	Christi Himmelfahrt	Opitz mit Abendmahl im Petrigarten		GoDi für Groß und Klein Reichenbacher (Open Air)
	12.05.	Exaudi	9.30h und 11.30h Konfirmation		Preisenberger
	19.05.	Pfingstsonntag	Reichenbacher		Reichenbacher mit Abendmahl
	20.05.	Pfingstmontag	9.30h Schwalb		Einladung nach Petri
	26.05.	Trinitatis	11h Gottesdienst ver-rückt Opitz Thema „ich bin viele“		Lutai
Juni	02.06.	1. So.n.Trin.	Sedlmayr		Reichenbacher (40 Jahre Pro Christophorus e.V.)
	09.06.	2. So.n.Trin.	Preisenberger	Sedlmayr	Sedlmayr mit Abendmahl
	16.06.	3. So.n.Trin.	GoDi mit Vorstellung der KV-KandidatInnen Opitz und „Aufeinander Zu“		Reichenbacher mit Vorstellung der KV-KandidatInnen
	23.06.	4. So.n.Trin.	Preisenberger	Sedlmayr	Konfirmation Reichenbacher
	30.06.	5. So.n.Trin.	11h Gottesdienst zum Sommerfest Hofmann/Opitz/Sedlmayr Verabschiedung Pfarrerin Susanne Hofmann		Christoph Reichenbacher

Gottesdienst mit *: Aufeinander-zu: Im Anschluss an den Gottesdienst ist Zeit, um einander zu begegnen

Seniorgottesdienste mit Pfarrer Gereon Sedlmayr jeweils um 10.30h:

St. Korbinian 16.4. / 14.5. / 4.6. / 2.7. Carecon 19.4. / 17.5. / 7.6. / 5.7. Am Wiesengrund 19.3. / 23.4. / 7.5. / 11.6. / 9.7.